

Nest oder Mutter – Kann das Liegeverhalten neugeborener Ferkel beeinflusst werden?

Katharina Heidbüchel, Lisa Baldinger, Ralf Bussemas

Hintergrund

In den freien Abferkelbuchten der ökologischen Sauenhaltung stellen die sehr unterschiedlichen Ansprüche von Sau und Ferkeln an die Umgebungstemperatur eine Herausforderung dar. Deshalb wird den Ferkeln im geheizten Ferkelnest ein im Vergleich zur restlichen Bucht deutlich wärmeres Mikroklima angeboten. Halten sich die Ferkel im Nest auf, sind sie vor Auskühlung und vor Erdrückung durch die Sau geschützt. Daher haben wir uns zum Ziel gesetzt, eine möglichst frühe und häufige Nutzung des Ferkelnests durch Maßnahmen im Bereich der Heizung, der Beleuchtung und des Managements zu erreichen. Unser Projekt ist dabei ein Teil des EU Core Organic Cofund Projekts POWER, das die Verbesserung des Tierwohls und der Resilienz in der ökologischen Schweinehaltung zum Ziel hat.

Versuchsdurchführung

Der Versuch wurde auf dem Versuchsbetrieb des Thünen-Instituts für Ökologischen Landbau in Trenthorst von Mai 2018 bis Dezember 2020 durchgeführt. Die Ferkel stammten von der Sauenherde (Deutsche Landrasse x Edelschwein) des Versuchsbetriebs, welche mit Piétrain belegt wurde. Jeweils eine Woche vor der Abferkelung wurden die Sauen in die Abferkelbuchten (7,7 m² innen und 6,0 m² außen) eingestallt, welche mit Stroh eingestreut und mit einer Mutter-Kind-

Tränke, einem Trog für die Sau und dem Ferkelnest ausgestattet sind. Die Ferkelneester wurden entweder über eine elektrische Boden- oder Deckenheizung beheizt und entweder über eine rote LED-Lampe beleuchtet oder nicht. Außerdem wurden die Ferkel entweder während der ersten vier Fütterungszeiten der Sau nach der Geburt im Ferkelnest eingesperrt oder nicht. Aus diesen sechs Maßnahmen ergaben sich acht verschiedene Maßnahmenkombinationen. In den Ferkelnestern war je eine Videokamera installiert, welche während der ersten 72 h nach der Geburt aufzeichnete. Auf den Videos wurde alle 10 min die Anzahl der Ferkel im Nest gezählt (Scan Sampling Methode), um eine Aussage über die bevorzugten Nestvarianten treffen zu können.

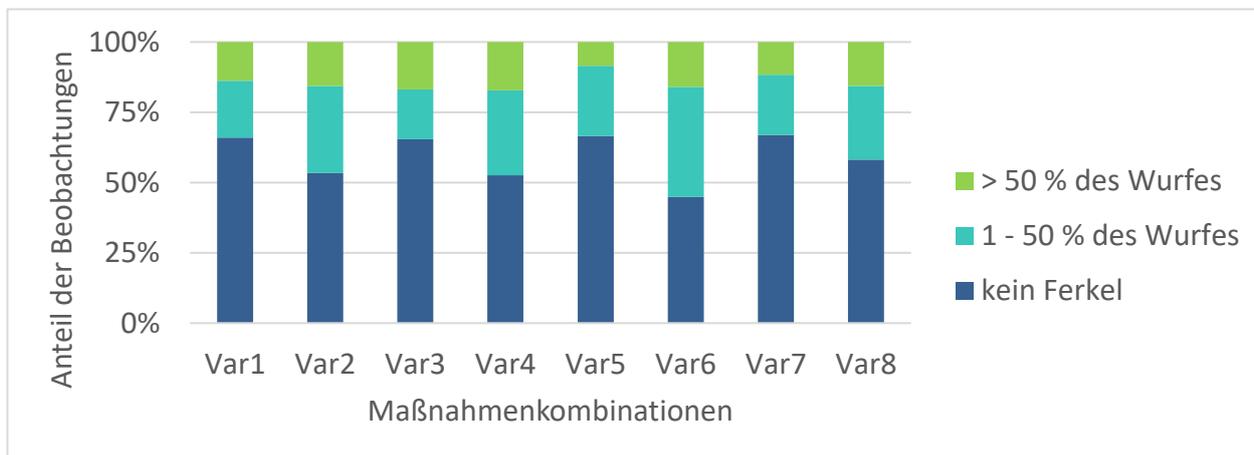
Ergebnisse

In Summe wurden bisher Videos von 1.544 Ferkeln aus 107 Würfen von 53 Sauen ausgewertet und 44.257 Beobachtungen erfasst. In 60 % dieser Beobachtungen war kein Ferkel im Ferkelnest zu sehen. In 26 % der Beobachtungen befand sich mindestens ein Ferkel und maximal die Hälfte der Ferkel des Wurfs im Ferkelnest. Über die Hälfte der Ferkel des jeweiligen Wurfs wurde in 14 % der Beobachtungen ermittelt. Bei der Unterscheidung zwischen den Versuchsvarianten fällt auf, dass sich Ferkel der Würfe, die während der ersten vier Fütterungszeiten der Sau im Ferkelnest eingesperrt wurden, auch außerhalb dieser Zeitpunkte

häufiger im Ferkelnest aufhielten: Die Anteile der Beobachtungen, zu denen jeweils kein Ferkel im Ferkelnest war, fallen in den Varianten 2, 4, 6 und 8 jeweils etwas niedriger aus als in den Vergleichsvarianten ohne das Einsperren der Ferkel (Abb. 1).

Auch bei der Betrachtung der einzelnen Maßnahmen lassen die Ergebnisse nur einen Effekt durch die Managementmaßnahme vermuten, nicht jedoch durch die unterschiedlichen Ferkelnestdesigns.

Abbildung 1. Häufigkeit der Ferkelnestnutzung während der ersten 72 h nach der Geburt



Var1 = Bodenheizung/ohne Licht/ohne Einsperren, Var2 = Bodenheizung/ohne Licht/mit Einsperren, Var3 = Bodenheizung/mit Licht/ohne Einsperren, Var4 = Bodenheizung/mit Licht/mit Einsperren, Var5 = Deckenheizung/ohne Licht/ohne Einsperren, Var6 = Deckenheizung/ohne Licht/mit Einsperren, Var7 = Deckenheizung/mit Licht/ohne Einsperren, Var8 = Deckenheizung/mit Licht/mit Einsperren

Fazit und Ausblick

Innerhalb der ersten drei Lebenstage halten sich die Ferkel häufig bei der Muttersau auf. Um jedoch eine frühe und regelmäßige Nutzung des Ferkelnests zu fördern, kann sich das zeitweise Einsperren der Jungtiere in diesem Bereich als vorteilhaft erweisen. Diese ersten Ergebnisse werden durch weitere Auswertungen konkretisiert und ergänzt werden.

Danksagung: Die Autor*innen bedanken sich für die finanzielle Unterstützung durch transnationale Fördereinrichtungen, welche Partner des H2020 ERA-Net-Projekts, des CORE Organic Cofunds, und des Cofunds der Europäischen Kommission sind.

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



Kontakt:

K. Heidbüchel (katharina.heidbuechel@thuenen.de)
Thünen-Institut für Ökologischen Landbau
Trenthorst 32, 23847 Westerau